

Aus dem Zauberbuche "Magia naturalis"

Autor(en): **Hunkeler, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **7 (1945)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Zauberbuche „Magia naturalis“

erschienen am 29. Juni 1611, herausgegeben von Wolfgang Hildebrandt.

Josef Hunkeler, Wikon.

Kaum war die Kunst des Buchdrucks erfunden, ging man auch schon daran, viel von dem niederzuschreiben, was damals schon, und was heute noch die Menschen oft beschäftigt. Im Nachfolgenden gebe ich einige recht ergötzliche Kostproben aus dem oben genannten «Zauberbuche» wieder:

Haare gelb zu färben!

Eine Salbe das Haar Goldfarb zu machen!

Nim die mittel Rinde von Holdern / Pfrimenblumen / Saffran / Eyerdotter / so jedes viel genug ist / koche es in Wasser / vnd nim oder hebe das auff dem Wasser / oben empor schwimmt / fleissig herab / vnd salbe die Haar damit.

Oder nim Gerstenstro / süssholz Rinde / geschaben Bucksbaumblätter. / Saffran / Kümmich / Laugen von Rebenaschen gemacht / jedes so viel genug ist / koche es wol miteinander / mache daraus eine Lauge / damit wasche die Haar oft / so wird es schön Gelb vnd Goltfarb.

Locken zu machen!

Haar krauss zu machen!

Nim Attichwurtzel / zerstosse / oder zerreibe sie mit Baum-oel / schmiere damit die Haar / vnd binde die Bletter drauff / Item leg Pappeln in die Lauge. Item / nim Rautenwurtzel / brenne sie zu Pulver / vnd mach eine Laug davon / und wasche das Häupt damit.

Haare an unerwünschten Stellen zu vertreiben!

Eine Salbe das Haar ausfallen zu machen an welchem ohrt man will!

Nim geklopfte Eyerklar / vngeleschten 16 Loht Auri-
pigmentum / 2 Loht stoss zu Pulver / was zu stossen ist / vnd
mische es durcheinander / thue so viel Laugen darzu / dass es
gleich einer Salben wird / salbe die haarechten Glieder damit /
mit einer Federn / vnd wenn die Salbe einer viertel Stundel lang
aufgeblieben / so wasche es wieder mit warmen Wasser abe / so
fallen die Haar auss. Wollten sie aber nicht aussfallen / so
schmiere den ohrt noch einmal mit der Salben / und wasche es
bald wieder abe / so fallen sie alsbald gar gewiss auss. Schmiere
darnach den ohrt mit Rosenöl / oder braun Violenöl / auff dass
die Salbe von wegen ihrer scherffe nicht schaden möge.

Vom Trinken!

Dass einer nicht trunken werde!

So einer nicht bald trunken werde wil / esse er von einer ge-
bratenen Geiss Lungen / oder esse 5 oder 7 bittere Mandeln / vor
dem Trinken / weil er noch nüchtern ist. Item / nimm rohe Kohl-
kraut / vnd iss dasselbe. Item / nim den Saft von Eyern roh /
vnd trink denselbigen des Morgens nüchtern / so wirst du nicht
trunken. Vnd wen du trunken bist / so trinke denselben Safft /
du wirst wieder nüchtern. Item / iss des Morgens nüchtern das
Mark Schweinen Fleisches. Item / kein grosser Trinker mag
trunken werden / der von Ephew oder je länger je lieber einen
Krantz auff dem Häupte hat.

Nun müssen wir auch ein wenig von der Bösen Welt Tücken
und Griffen sagen / wie sie bisweilen einander trunken machen
wollen / Nicht aber der Meinung / dass man das Böse thun /
oder demselbigen folgen / sondern dass man sich dafür hüten
/ und das Böse meiden soll:

Dass einer bald trunken werde / ohne Schaden!

Nim Paradisholz / legs in Wein / gib einem davon zu trin-
ken. Oder tue Holunderwasser in Wein, Dis thun bissweilen auch
vornehme Leute den Bawren / Fuhrleuten vnd Kutschern / in
ihren Hochzeiten / dass sie desto ehe gelosen / und zu Bette brin-
gen / denn man schläfft sehr darnach / Doch muss man das Ho-
lunderwasser nicht zu viel nehmen / oder drein thun / sonst
ists dem Menschen schädlich. Oder / nimm Rubensamen / stoss
jhn klein / tue jhn in Wein / man wird davon trunken.

Einen trunkenen Menschen bald wieder nüchtern zu machen.

Die vollen Zapfen werden widerumb nüchtern / wenn sie viel Essig auf den Wein sauffen / oder gebackene Kuchlein mit Honig essen.

Von Alters her hat man die vollen Leute mit Oel und Saltz zu salben pflegen / vnd ist für eine sonderliche Artzney gehalten worden / die Trunkenheit damit zu vertreiben.

Dass einer keinen Wein mehr trincke!

Gib ihm ohne sein Wissen zu trinken / des Safftts der auss den Reben treufft / wenn man sie geschnitten hat / so vergehet jhm die Lust Wein zu trinken. Item / ertränk einen Ahl im Wein / und gib jhme selbigen Weins zu trinken / so trinkt er seine Tage keinen Wein mehr.

Von der Milch:

Milch zu probieren ob Wasser drinnen sey!

Nim Bintzen / stoss sie in die Milch / zeuchs wieder heraus / vnd lass ein Tropfen auf ein Nagel fallen / zerfleusst derselbe als bald / so ist Wasser drinnen / bleibt er aber rund wie ein Körnlein stehen / so ist die Milch rein vnd unvorfelscht / dabei sei dies zu merken:

Keine Milch auff Fisch /
Sondern eine Nuss erwisch

Item:

Milch auff Weinn soll Gifft sein /
Aber auff Milch den Weinn /
Kann wol ein Artzney sein.